

Viele Produkte aus den Ländern des Südens sind hierzulande so billig wie noch nie. Doch was die Genießer*innen hierzulande freut, bedeutet für Millionen Kaffeebauern und –bäuerinnen in über 50 Entwicklungsländern eine Katastrophe. Vom Preis einer in Europa getrunkenen Tasse Kaffee sehen sie weniger als zwei Prozent – dafür melden die großen Kaffeekonzerne Rekordgewinne.

Der Kaffeekoffer zeigt mit Fotos und Texten den Weg des Kaffees von der Pflanze zu den Verbraucher*innen und verdeutlicht die Produktions- und Handelsbedingungen sowie das Anliegen des Fairen Handels. Darüber hinaus können Schüler*innen selbst aktiv werden: Kaffeesäcke schleppen, das Kaffeequiz spielen, Kaffee rösten und trinken. Dabei werden die Zusammenhänge zwischen dem niedrigen Kaffeepreis in Europa und der Verelendung von Kleinbauern und Plantagenarbeiterfamilien in den Anbauländern erfahrbar.

Ziele für den Unterricht sind die Sensibilisierung der Schüler*innen für die Lebensbedingungen der Menschen in den Ländern des Globalen Südens, die Auseinandersetzung mit den Auswirkungen der weltweiten Handelsbeziehungen, die Vermittlung von Kenntnissen über die Kaffeeproduktion und die Kaffeeanbaugebiete sowie das Kennenlernen alternativer Handlungsmöglichkeiten wie z.B. den Fairen Handel.

Der Kaffeekoffer ist für Schüler*innen ab der 8. Klasse, für außerschulische Jugend- und Erwachsenenbildung sowie für Aktionsgruppen (z.B. in den Kirchengemeinden) geeignet.